



die dritte mannschaft

eine gute ehe braucht zwei parteien, ein handballspiel drei

Investition in die Zukunft

Die Förderung des Schiedsrichternachwuchses ist ein ganz zentrales Thema im Pfälzer Handballverband. Eine Sache ist das Gewinnen von neuen Schiedsrichtern. Mit innovativen Ideen unter der Leitung von Thorsten Kuschel geht der PfHV neue Wege. Eine andere Sache ist die Förderung und Weiterbildung der neugewonnen Schiedsrichter. Das Jungschiedsrichter-Coaching soll hier helfen.

Vor einigen Jahren fasste der Schiedsrichterausschuss den Entschluss, mehr in die Weiterbildung von Jungschiedsrichtern zu investieren. „Die Jungschiedsrichter waren nach der erfolgreichen Ausbildung quasi auf sich alleine gestellt. Und das nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch daneben bei allen Themen rund um das Spiel. Lerneffekte können nur dann auftreten, wenn Fehler konstruktiv aufgezeigt und positive Potentiale weiter ermutigt werden“, erklärt Lehrwart Thorsten Kuschel die Motivation für die Einführung des Coachings, in dem die jungen Unparteiischen in ihrer Anfangszeit begleitet werden sollen. Seit etwas mehr als einem Jahr koordiniert Heinz Rassenfoß die Betreuung der Jungschiedsrichter. In dieser Funktion setzt der Projektingenieur, der selbst 14 Jahre aktiver Handballer und Trainer war sowie seit 1977 Schiedsrichter ist, die Coachs der zu betreuenden Kollegen an. Darüber hinaus wertet er das Feedback der Coachs aus und bespricht diese mit dem Jungschiedsrichterwart Thorsten Kuschel. Wichtig ist für ihn, dass ihm eine ausreichende Anzahl an Coachs zur Verfügung steht. „Ohne das Engagement der Freiwilligen sähen wir ganz schön alt aus. Sie sind die Leute, die die Arbeit in den Hallen machen“, betont Rassenfoß. Bis zu 20 Schiedsrichterbetreuer stehen ihm derzeit zur Verfügung. Tendenz steigend. „Wir sind immer auf der Suche nach Freiwilligen, die sich engagieren möchten“, erklärt Rassenfoß. Sogar der Präsident des PfHV Friedhelm Jakob ist als Coach in den Hallen unterwegs. Hauptsächlich sind dies aber aktive oder ehemalige Schiedsrichter, die ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben möchten. Einer davon ist Uwe Fischer, der regelmäßig als Coach zum Einsatz kommt. Er kann bisher nur Positives berichten. „Ich habe in der Kooperation mit den Mannschaftenverantwortlichen meist gute Erfahrungen gemacht und erlebe die überwiegende Zahl der Trainer als gut ansprechbar. Oft geben die Trainer nützliche Hinweise an die Schiedsrichter weiter“, berichtet Fischer. Mit dieser Form der Unterstützung baut der PfHV an einem guten Fundament im Schiedsrichterwesen. „Es geht hier wirklich um die Begleitung und Unterstützung der jungen Kollegen in ihren Anfängen. Dies wiederum kommt den Vereinen zugute“, betont Rassenfoß. (mhh)

Kurz & Knapp

Aufgepasst!

10.03.2016 Anmeldeschluss Schiedsrichter-ausbildung
 14.03.2016 18.30 Uhr Beginn Schiedsrichterausbildung Pfalzhalle Haßloch
 14.03.2016 19.30 Uhr Stützpunkttraining der Oberligaschiedsrichter in Offenbach
 11.04.2016 Anmeldeschluss Young Referee Project
 18.04.2016 17 Uhr Beginn Young Referee Projekt Pfalzhalle Haßloch

Gewusst?*

Torwart A steht außerhalb seines Torraums im Spielfeld. Bei einem Zuspiel durch einen Mitspieler setzt er beim Zurückgehen einen Fuß in den eigenen Torraum, während der andere Fuß noch auf dem Spielfeld steht. Richtige Entscheidung?

- a) 7-Meter-Wurf für B
- b) Weiterspielen lassen
- c) Freiwurf für B
- d) Hinausstellung des Torwarts

* richtige Lösung: c

Zur Sache: Wie läuft ein Jungschiedsrichter-Coaching ab?

Schiedsrichtercoach Uwe Fischer berichtet über den Ablauf eines typischen Spiels mit Begleitung durch einen Coach. Etwa eine Stunde vor Spielbeginn trifft der Coach in der Halle ein und begrüßt den Schiedsrichter und die Mannschaftenverantwortlichen. Anschließend unterstützt der den jungen Kollegen bei den Vorbereitungen des Spiels, wie z.B. bei der technischen Besprechung. Während des Spiels dient der Coach als „Blitzableiter“. Er beruhigt, wenn die Bank nicht mit den Entscheidungen des Schiedsrichters einverstanden ist. Ebenso beobachtet und notiert er, was im Halbzeitgespräch mit dem Schiedsrichter angesprochen werden kann. Nach Spielende und dem Ausfüllen des Spielberichtsbogens findet das Abschlussgespräch statt, in dem das Spiel reflektiert wird. Gute, ebenso wie weniger gute Entscheidungen werden besprochen. Im Coachingbogen bewertet der Coach in verschiedenen Rubriken die Leistung und das Auftreten seines Schützlings. Dazu gehört das Verhalten vor und nach dem Spiel genauso wie während des Spiels. Letzteres ist unterteilt in einen persönlichen und einen regeltechnischen Bereich, der um Kommentare des Coachs ergänzt wird, so dass der Jungschiedsrichter und die Ansetzer einen maximalen Nutzen aus dem Coaching ziehen können.